

Vorlagennummer: 0244/2025
Vorlageart: Anfrage
Status: öffentlich

Gewaltprävention an Schulen

Eingereicht am:
Gestellt von:

Beratungsfolge

Gremium	Geplante Sitzungstermine	Öffentlichkeitsstatus
---------	--------------------------	-----------------------

Sachverhalt

1. An wie vielen Schulen in Hagen gibt es Gewaltpräventionsprogramme bzw. entsprechende Arbeitsgemeinschaften? Wir bitten um eine konkrete Auflistung der Schulen mit solchen Maßnahmen.
2. Inwieweit wird dazu das Förderprogramm „Allgemeine Schulsportgemeinschaft/ Aufwandsentschädigungen für die Leitung von Allgemeinen Schulsportgemeinschaften“ in Anspruch genommen? (<https://www.schulsport-nrw.de/schule-und-sportverein/schulsportgemeinschaften.html>)
3. Inwieweit ist das Thema „Gewalt an Schulen“ in Besprechungen, z.B. zwischen Schulleitungen und Schulverwaltung, Thema? Gibt es zur Bearbeitung des Themas wiederkehrende Tagesordnungspunkte oder thematische Jours-Fixes?
4. Gibt es eine zentralisierte Erfassung von Vorfällen an Schulen durch die Schulverwaltung, eine Meldepflicht oder ein entsprechendes Monitoring? Wenn ja, welche Erkenntnisse gibt es? Wenn nein, warum nicht?
5. Wie oft wurde in den letzten zwei Jahren Rat am Ring zur Aufarbeitung von Vorfällen an Schulen hinzugezogen?
6. Wie oft wurde in den letzten zwei Jahren das Jugendamt zu konkreten Vorfällen eingeschaltet?
7. Gibt es Einschätzungen der Verwaltung zur Dunkelziffer?
8. Wie erhalten betroffene Schülerinnen und Schülern bzw. Eltern im Bedarfsfall Hilfe und wie werden Hilfsangebote kommuniziert?

Wir bitten um schriftliche Beantwortung der Anfrage.

Begründung:

Durch Gespräche mit Eltern und die öffentliche Berichterstattung entsteht der Eindruck, dass es an Hagener Schulen immer häufiger zu Gewalt unter Schülerinnen und Schülern kommt. Vorfällen reichen von Mobbing über physische Gewaltanwendungen bis zu verschiedenen Formen von sexuellen Übergriffen.

Diese Eindrücke decken sich mit aktuellen wissenschaftlichen Erhebungen. So wurden z.B. im „Barometer Bildungswelt 2024“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) Lehrkräfte gezielt zu entsprechenden Vorfällen befragt: „Die Umfrage zeigt, dass psychische Gewalt wie Beschimpfungen, Beleidigungen und Mobbing weit verbreitet ist. Fast alle Lehrkräfte (98 Prozent) berichten von solchen Vorfällen im letzten Schuljahr. Körperliche Gewalt wie Schläge und Tritte sind ebenfalls ein Problem, wenn auch etwas weniger häufig. Besonders besorgniserregend ist, dass ein Drittel der Lehrkräfte angibt, wöchentlich mit Fällen von psychischer Gewalt konfrontiert zu sein.“ Es wird zudem davon ausgegangen,

dass die Zahl der Vorfälle in den letzten Jahren stark angestiegen ist: „Mehr als die Hälfte der Lehrkräfte (56 Prozent) beobachtet eine Zunahme psychischer Gewalt nach der Corona-Pandemie. Als Gründe werden vor allem der Konsum problematischer Medien und persönliche Faktoren wie mangelnde Empathie genannt.“ (1)

Die FDP-Ratsgruppe hatte bereits in der Vergangenheit mehrmals Anfragen zu Präventionsprogrammen gestellt und dazu nur oberflächlich Auskunft erhalten. Wir nehmen die oben genannten Erkenntnisse daher zum Anlass erneut um detaillierte Auskunft zu bitten. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass für Politik und Eltern deutlich wird, dass die Schulverwaltung alle notwendigen Schritte unternimmt, um die Schulen beim Thema Gewaltprävention und der Aufarbeitung entsprechender Vorfälle zu unterstützen.

(1)

<https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/5000>

Anlage/n

1 - FDPAnfrage_SAS_Gewaltprävention (öffentlich)

2 - Stellungnahme Anfrage SAS Gewalt an Schulen (öffentlich)



FDP-Gruppe im Rat der Stadt Hagen
Rathausstr. 11
Trakt B, Raum 201
58095 Hagen

Tel.: 02331-2072380
Fax: 02331-2072091
Mail: kontakt@fdp-gruppe-hagen.de
Web: www.fdp-gruppe-hagen.de

FDP-Gruppe • Rathausstr. 11 • 58095 Hagen

An die
Vorsitzende des Schulausschusses
Nicole Pfefferer
Im Haus

Hagen, 10.03.2025

Betreff: „Gewaltprävention an Schulen“ – Schulausschuss, 27.03.2025

Sehr geehrte Frau Pfefferer,

hiermit stellen wir folgende Anfrage zur Tagesordnung der Sitzung des Schulausschusses am 27.03.2025 gem. §5 GO:

Anfrage

1. An wie vielen Schulen in Hagen gibt es Gewaltpräventionsprogramme bzw. entsprechende Arbeitsgemeinschaften? Wir bitten um eine konkrete Auflistung der Schulen mit solchen Maßnahmen.
2. Inwieweit wird dazu das Förderprogramm „Allgemeine Schulsportgemeinschaft/ Aufwandsentschädigungen für die Leitung von Allgemeinen Schulsportgemeinschaften“ in Anspruch genommen? (<https://www.schulsport-nrw.de/schule-und-sportverein/schulsportgemeinschaften.html>)
3. Inwieweit ist das Thema „Gewalt an Schulen“ in Besprechungen, z.B. zwischen Schulleitungen und Schulverwaltung, Thema? Gibt es zur Bearbeitung des Themas wiederkehrende Tagesordnungspunkte oder thematische Jours-Fixes?
4. Gibt es eine zentralisierte Erfassung von Vorfällen an Schulen durch die Schulverwaltung, eine Meldepflicht oder ein entsprechendes Monitoring? Wenn ja, welche Erkenntnisse gibt es? Wenn nein, warum nicht?
5. Wie oft wurde in den letzten zwei Jahren Rat am Ring zur Aufarbeitung von Vorfällen an Schulen hinzugezogen?
6. Wie oft wurde in den letzten zwei Jahren das Jugendamt zu konkreten Vorfällen eingeschaltet?
7. Gibt es Einschätzungen der Verwaltung zur Dunkelziffer?
8. Wie erhalten betroffene Schülerinnen und Schülern bzw. Eltern im Bedarfsfall Hilfe und wie werden Hilfsangebote kommuniziert?

Wir bitten um schriftliche Beantwortung der Anfrage.

Begründung

Durch Gespräche mit Eltern und die öffentliche Berichterstattung entsteht der Eindruck, dass es an Hagener Schulen immer häufiger zu Gewalt unter Schülerinnen und Schülern kommt. Vorfällen reichen von Mobbing über physische Gewaltanwendungen bis zu verschiedenen Formen von sexuellen Übergriffen.

Diese Eindrücke decken sich mit aktuellen wissenschaftlichen Erhebungen. So wurden z.B. im „Barometer Bildungswelt 2024“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) Lehrkräfte gezielt zu entsprechenden Vorfällen befragt: „Die Umfrage zeigt, dass psychische Gewalt wie Beschimpfungen, Beleidigungen und Mobbing weit verbreitet ist. Fast alle Lehrkräfte (98 Prozent) berichten von solchen Vorfällen im letzten Schuljahr. Körperliche Gewalt wie Schläge und Tritte sind ebenfalls ein Problem, wenn auch etwas weniger häufig. Besonders besorgniserregend ist, dass ein Drittel der Lehrkräfte angibt, wöchentlich mit Fällen von psychischer Gewalt konfrontiert zu sein.“ Es wird zudem davon ausgegangen, dass die Zahl der Vorfälle in den letzten Jahren stark angestiegen ist: „Mehr als die Hälfte der Lehrkräfte (56 Prozent) beobachtet eine Zunahme psychischer Gewalt nach der Corona-Pandemie. Als Gründe werden vor allem der Konsum problematischer Medien und persönliche Faktoren wie mangelnde Empathie genannt.“ (1)

Die FDP-Ratsgruppe hatte bereits in der Vergangenheit mehrmals Anfragen zu Präventionsprogrammen gestellt und dazu nur oberflächlich Auskunft erhalten. Wir nehmen die oben genannten Erkenntnisse daher zum Anlass erneut um detaillierte Auskunft zu bitten. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass für Politik und Eltern deutlich wird, dass die Schulverwaltung alle notwendigen Schritte unternimmt, um die Schulen beim Thema Gewaltprävention und der Aufarbeitung entsprechender Vorfälle zu unterstützen.

(1) <https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/5000>

Mit freundlichen Grüßen

Katja Graf
schulpolitische Sprecherin FDP-Ratsgruppe

f.d.R. Daniel George
Geschäftsführer



Schulamt für die Stadt Hagen • Rathausstr. 11 • 58095 Hagen

Datum: 19.03.2025
Seite 1 von 2

An den Schulausschuss der Stadt Hagen
über
FB 40 (im Hause)

Aktenzeichen:
40/SA
bei Antwort bitte angeben

Auskunft erteilt:
Dagmar Speckmann

Zimmernummer:
B.447

Telefon:
02331/207-2792

Fax:
02331/207-2440

e-mail:
dagmar.speckmann@stadt-
hagen.de

Ihre Anfrage zum Thema Gewalt an Schulen für den Schulausschuss der Stadt Hagen

Sehr geehrte Frau Pfefferer,
sehr geehrte Frau Pott,

die folgenden Fragen beziehen sich schwerpunktmäßig auf innere Schulangelegenheiten. Im Sinne der guten Zusammenarbeit möchten wir als Schulamt in Abstimmung mit der oberen Schulaufsicht jedoch gern einige Informationen teilen. Leider können diese nicht schulspezifisch, sondern nur allgemein beantwortet werden.

An wie vielen Schulen in Hagen gibt es Gewaltpräventionsprogramme bzw. entsprechende Arbeitsgemeinschaften? Wir bitten um eine konkrete Auflistung der Schulen mit solchen Maßnahmen.

Auf der Grundlage des Schulgesetzes haben alle Schulen die Aufgabe, ein Schutzkonzept zu erarbeiten, an dem die Mitwirkungsorgane von der Klassenpflegschaft bis zur Schulkonferenz zu beteiligen sind. Die Schulen erarbeiten am jeweiligen Standort angepasst individuelle Maßnahmen. Diese setzen bereits früh an, sodass zum Beispiel bereits in den Grundschulen Streitschlichterprogramme durchgeführt werden.

Inwieweit wird dazu das Förderprogramm „Allgemeine Schulsportgemeinschaft/ Aufwandsentschädigungen für die Leitung von Allgemeinen Schulsportgemeinschaften“ in Anspruch genommen?

<https://www.schulsport-nrw.de/schule-und-sportverein/schulsportgemeinschaften.html>

Die Schulen werden in der Regel so mit Sportlehrkräften ausgestattet, dass Sport- und Schwimmunterricht stattfinden können. Zusätzlich ist es auch möglich, insbesondere für den OGS Bereich, Maßnahmen für den Sport zu akquirieren.

Dem Schulamt liegen keine Daten vor, in welchem Umfang die genannten Aufwandsentschädigungen beantragt werden.

Gebäude:
Rathaus I
Rathausstr. 11
58095 Hagen

Servicezeiten:
8.30 – 12.00 Uhr
und
14.00 – 15.45 Uhr
freitags bis 12.30 Uhr

Öffentliche
Verkehrsmittel:
SB71, 510, 512, 516, 518,
519, 520, 527, 541

Haltestelle:
Rathaus an der Volme

Inwieweit ist das Thema „Gewalt an Schulen“ in Besprechungen, z.B. zwischen Schulleitungen und Schulverwaltung, Thema? Gibt es zur Bearbeitung des Themas wiederkehrende Tagesordnungspunkte oder thematische Jours-Fixes?

Das Thema wird bedarfsorientiert in Dienstbesprechungen behandelt. Rückblickend ist festzustellen, dass bei Gewaltereignissen die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Institutionen sehr gut funktioniert. Positiv zu nennen sind zudem die von der Bezirksregierung benannten Ansprechpersonen in Fällen von Krisen.

Gibt es eine zentralisierte Erfassung von Vorfällen an Schulen durch die Schulverwaltung, eine Meldepflicht oder ein entsprechendes Monitoring? Wenn ja, welche Erkenntnisse gibt es? Wenn nein, warum nicht?

Eine zentralisierte Erfassung von Vorfällen ist schulrechtlich nicht vorgesehen.

Wie oft wurde in den letzten zwei Jahren Rat am Ring zur Aufarbeitung von Vorfällen an Schulen hinzugezogen?

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen wie Rat am Ring, der schulpsychologischen Beratungsstelle, dem Gesundheitsamt etc. ist ausgesprochen gut. VertreterInnen der jeweiligen Einrichtungen nehmen bei Bedarf an Dienstbesprechungen teil.

Da das Aufsuchen der genannten Einrichtungen anonym erfolgt und z.B. die schulpsychologische Beratung der Verschwiegenheit unterliegt, liegen keine belastbaren Zahlen vor, die zudem aus Gründen des Datenschutzes nicht genannt werden könnten.

Wie oft wurde in den letzten zwei Jahren das Jugendamt zu konkreten Vorfällen eingeschaltet?

Aus Gründen des Datenschutzes liegen dem Schulamt keine belastbaren Zahlen vor.

Gibt es Einschätzungen der Verwaltung zur Dunkelziffer?

Es liegen keine Einschätzungen zu einer Dunkelziffer vor.

Wie erhalten betroffene Schülerinnen und Schülern bzw. Eltern im Bedarfsfall Hilfe und wie werden Hilfsangebote kommuniziert.

Selbstverständlich erhalten sowohl die betroffenen Kinder und Jugendlichen als auch die Erziehungsberechtigten differenzierte Hilfsangebote. Dazu gibt es vom Einzelgespräch bis zum „Runden Tisch“, an dem VertreterInnen verschiedener Einrichtungen teilnehmen, unterschiedliche Szenarien.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.
Speckmann